

PRESSEMITTEILUNG

Sandmanufaktur aus Franken

Pleinfelder Quarzsand konzentriert sich auf die Veredelung des Naturprodukts

GEORGENSGMÜND (SR). Er ist erosionsbeständig und bietet Frost Paroli – Quarzsand. Solche Eigenschaften machen den Rohstoff vielseitig verwendbar. Dementsprechend breit aufgestellt ist die Pleinfelder Quarzsand GmbH & Co. KG, die daraus das Material gewinnt, das die Basis bildet für zwei zentrale Abnehmer, die Bauindustrie und Bauchemie. Damit aus Quarzsand aber auch Reit-, Golf-, Fußball- und Beachvolleyballplätze entstehen können, ist die Veredelung des Naturprodukts der entscheidende Schlüssel in der Produktion, die vor den Toren Nürnbergs erfolgt.

Während Sand im Abbaugbiet von Georgensgmünd im Trockenabbau gewonnen wird, setzt das Unternehmen in Pyras bei Hilpoltstein auf den kombinierten Trocken- und Nassabbau, den dort ein Saugbagger übernimmt. Im Rohstoffabbau, in der Aufbereitung sowie in der Beschickung der Produktionsanlagen, in der Rückverladung und in der Wiederauffüllung sowie Rekultivierung sind weitere Baumaschinen gefordert, wie ein Cat Kettenbagger 336 GC, ein Cat Kettendozer D4, die Cat Radlader 938M und 938K, 950M sowie 907H und eine Cat Stampffußwalze CP56B.

„Baumaschinen spielen eine zentrale Rolle, aber nicht die einzige. Der nachgelagerte Service ist nicht weniger entscheidend für einen wirtschaftlichen Erfolg. Wir setzen hier daher auf das Paket Zeppelin und Caterpillar und die Niederlassung Erlangen. Das funktioniert gut“, bewertet Geschäftsführer Peter Berschneider die Zusammenarbeit. Gemeinsam mit Stefan und Thomas Hueber leitet er das Unternehmen. Hinter dem Rohstoffproduzenten stehen die Firmen Feil und Hueber, die sich zu dem Betrieb Pleinfelder Quarzsand zusammengeschlossen haben. 20 Mitarbeiter sind mit der Rohstoffgewinnung und -veredelung beschäftigt.

„Das Material ist ein Naturprodukt. Die große Kunst ist die Rohsandaufgabe, die homogen ausfallen muss, damit die Qualität stets auf unserem konstant hohen Niveau bleibt“, führt Peter Berschneider aus. Eine weitere Anforderung: die richtige Dosierung, dass die gewünschte Mischung den Anforderungen der Kunden entspricht. Produziert wird just in time – je nach Auftrag. „Kunden können uns Vorgaben machen, welche Substratmischung sie haben wollen. Sie haben in der Regel ganz genaue Vorstellungen, die wir umsetzen“, fügt er hinzu. Das gilt etwa für den Sand, wie er für Beachvolleyball-Turniere eingesetzt wird – hier

besteht seit Jahren ein enger Austausch mit dem Bayerischen Volleyball-Verband. Für die professionelle Anwendung wird der Quarzsand mehrfach gewaschen und hydroklassiert. Der so veredelte Quarzsand ist trittsicher, aufgrund seiner gerundeten Kanten schonend für die Füße und schnell entwässernd.

Das Beispiel zeigt, dass Sand nicht gleich Sand ist, auch wenn er in rauen Mengen rund um den Globus vorhanden ist. Die gewonnenen Rohsande bekommen erst durch die Verarbeitung ihre positiven Eigenschaften. Haupteinsatzgebiet der Produkte ist die Bauchemie und Bauindustrie, denn der Quarzsand dient als Basis für Fliesenkleber oder zur Pflastersteinfertigung. Verwendung findet er beim Hausbau als Mauer- und Putzsand, aber auch als Estrich. Dachsteinhersteller greifen ebenfalls auf den Sand zurück. Weitere Abnehmer der Sande sind außerdem Glasfabriken, die den Sand zu Mehrwegflaschen verarbeiten, aber auch Gießereien zählen zu den Kunden.

Wofür der Sand verwendet wird, hängt vom jeweiligen Sandkorn ab. „Golfsande erfordern beispielsweise ein Mittelkorn, das in seinen Poren pflanzenverfügbares Wasser speichert. Durch die kubische und kantengerundete Kornform können sich dauerhaft Poren für Wasser, Luft und Wurzeln ausbilden, was für eine gute Wasserdurchlässigkeit und Belüftung sorgt und dem Green für die Golfer eine hohe Stabilität verleiht“, erklärt Peter Berschneider. Besondere Anforderungen stellt auch der Sand an Reitplätze und -hallen, der die letzte Schicht bildet, wenn der Baugrund etwa aus Beton, einer Drainage, einer Tragschicht aus Schotter und einer Trennschicht aus grobem Brechsand besteht. Dann wird er pur aufgebracht oder mit Vlies oder Holzschnitzel vermischt. Wichtig ist dabei die Sieblinie, denn sie zeigt, ob der Boden elastisch ist oder fest wird, so wie ihn Dressur- oder Springreiter bevorzugen. Was sie an der Tretschicht schätzen: Durch sein stabiles Korn hält der Reitboden lange.

Das Unternehmen beliefert das gesamte Bundesgebiet sowie das angrenzende Ausland, ob mit Kleinmengen oder für Großaufträge. Verschiedene Formen der Verpackung werden angeboten, ob im Silo, in Bigbags abgepackt oder als lose Ware. „Während der Corona-Krise haben wir Sand auch als Sackware über Amazon verschickt. Als sogar im Lockdown Baumärkte geschlossen waren, hat sich das zu einem echten Renner entwickelt, sodass wir das auch weiter beibehalten wollen“, erklärt der Geschäftsführer.

Regelmäßig wird der feine Quarzsand auf seine Qualität hin vom eigenen und einem externen Labor kontrolliert und geprüft, wie hoch der Eisenanteil ist oder ob er Schluff enthält. Letzteres sind Bodenpartikel, die feiner als Sand, aber gröber als Lehm sind. Diese werden rausgewaschen und dann wiedereingebaut. „Wir produzieren hier Sand für die Industrie, und das auf den zehntel Millimeter genau“, beschreibt Reinhold Sillinger, der technische Betriebsleiter, die Bedingungen.

Immer wieder die Produktion an den Stand der Technik anzupassen und weiterzuentwickeln, hat etwa in Georgensgmünd dazu geführt, eine Powerscreen Siebanlage einzusetzen und eine 650 Meter lange Bandanlage zu installieren. So wurde der Maschineneinsatz angepasst

– Dumper sind somit hinfällig geworden. „Wir können uns so Transporte und folglich Sprit sparen, was wiederum ein nachhaltiger Beitrag für die Umwelt und CO₂-Einsparungen ist. Wir haben ausgerechnet, dass sich die Bandanlage in fünf Jahren amortisiert“, so Peter Berschneider.

Weitere Energiekosten sollten durch eine Fotovoltaikanlage eingespart werden, doch so eine Anlage wäre nicht vollumfänglich nutzbar, weil sich durch den Sandabbau auftretende feine Partikel auf die Solarpaneele absetzen und so deren Effizienz beeinträchtigen. Daher setzt man einen anderen Hebel an: Der Maschinenpark wird immer wieder modernisiert. In Pyras beispielsweise werden ein Cat Radlader 972M XE und ein Cat 966M XE mit stufenlosem, leistungsverzweigtem Getriebe eingesetzt. Daraus resultieren Spritersparnis und weniger Ladespiele, um bereits nach drei Schaufelfüllungen das gewünschte Ergebnis in der Beladung von Lkw zu erzielen. Aber auch die Maschinendaten wie Leerlaufanteile haben Peter Berschneider und Reinhold Sillinger immer wieder auf dem Schirm.

„Wir schauen stetig, was wir noch wie verbessern können. Zum Glück haben wir jetzt eine ganz junge Generation an Mitarbeitern, die hier mitzieht“, meint der technische Betriebsleiter. Das Unternehmen bildet aktuell auch einen Aufbereitungsmechaniker aus. „Die Tätigkeit an unseren Standorten ist abwechslungsreich und erfordert viel Know-how. Man hat mit der Aufbereitung zu tun, muss sich um die richtige Homogenisierung kümmern und hat immer wieder auch mit Wasser und dem Trocknungsprozess zu tun“, zählt er die Anforderungen auf. Die nächste Entwicklung kündigt sich bereits an, wenn der 3D-Druck mit Beton Fahrt aufnimmt. Dafür will Pleinfelder Quarzsand wieder den Rohstoff liefern. „Hier warten wir auf die Vorgaben, nach denen wir unsere Produktion ausrichten werden“, kündigt Peter Berschneider bereits an.

Bildtexte:

Bild 1: Geschäftsführer Peter Berschneider (Zweiter von rechts) und technischer Betriebsleiter Reinhold Sillinger (rechts) zusammen mit dem jungen Team an Fahrern und Zeppelin Niederlassungsleiter Oliver Brockschmidt (Mitte), Zeppelin Verkaufsrepräsentant Wolfgang Wagner (links) und Zeppelin Serviceberater Manfred Habelt (Zweiter von links) von der Niederlassung Erlangen.

Bild 2: Die gewonnenen Rohsande bekommen erst durch die Verarbeitung ihre positiven Eigenschaften.

Bild 3: Das Unternehmen beliefert das gesamte Bundesgebiet sowie das angrenzende Ausland, ob mit Kleinmengen oder für Großaufträge.

Foto: Caterpillar/Zeppelin

Zur Veröffentlichung, honorarfrei. Belegexemplar oder Hinweis erbeten.

Über die Zeppelin Baumaschinen GmbH

Die Zeppelin Baumaschinen GmbH ist Europas führende Vertriebs- und Serviceorganisation der Baumaschinenbranche und seit 1954 in Deutschland Vertriebs- und Servicepartner von Caterpillar Inc., dem weltgrößten Hersteller von Baumaschinen. Mit 1.737 Mitarbeitern und einem 2020 erwirtschafteten Umsatz von rund 1,09 Milliarden Euro ist die Zeppelin Baumaschinen GmbH die größte Gesellschaft des Zeppelin Konzerns. Zum Produktportfolio zählen neben dem Vertrieb von neuen und gebrauchten Caterpillar Baumaschinen der Service, der bundesweit flächendeckend in 35 Niederlassungen erfolgt, die Beratung und die Finanzierung für die Geräte. Die Zentrale und der juristische Sitz der Zeppelin Baumaschinen GmbH befinden sich in Garching bei München.

Weitere Informationen unter zeppelin-cat.de.

Über den Zeppelin Konzern

Der Zeppelin Konzern bietet Lösungen in den Bereichen Bauwirtschaft, Antrieb und Energie sowie Engineering und Anlagenbau an und ist weltweit in 43 Ländern und Regionen an mehr als 220 Standorten aktiv. Rund 10.000 Mitarbeiter arbeiten in einer Managementholding, sechs Strategischen Geschäftseinheiten und einem Strategischen Managementcenter (= Zeppelin Digit) zusammen: Baumaschinen Zentraleuropa, Baumaschinen Nordics, Baumaschinen Eurasia (Vertrieb und Service von Bau-, Bergbau und Landmaschinen), Rental (Miet- und Projektlösungen für Bauwirtschaft und Industrie), Power Systems (Antriebs- und Energiesysteme), Anlagenbau (Engineering und Anlagenbau) sowie Zeppelin Digit (IT und Digitalisierung). Alle digitalen Geschäfte werden bei Zeppelin Digit gebündelt. Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 3,3 Milliarden Euro. Die Zeppelin GmbH ist die Holding des Konzerns mit juristischem Sitz in Friedrichshafen und der Zentrale in Garching bei München. Der Zeppelin Konzern ist ein Stiftungsunternehmen. Seine Wurzeln liegen in der Gründung der Zeppelin-Stiftung durch Graf Ferdinand von Zeppelin im Jahr 1908.

Weitere Informationen unter zeppelin.com.

Zeppelin Baumaschinen GmbH

Kommunikation

Graf-Zeppelin-Platz 1

85748 Garching bei München

Klaus Finzel

Tel.: +49 89 3 20 00 - 341

klaus.finzel@zeppelin.com

zeppelin-cat.de